

9. III. 1917

38

Die Zuckerpreise.] Der Zentralverein für Rübenzuckerindustrie hat eine Eingabe an das Amt für Volksernährung gerichtet, in welcher er darauf hinweist, daß zwischen den Rüben- und Zuckerpreisen in Oesterreich einerseits, in Ungarn und nunmehr auch in Deutschland andererseits, ein Mißverhältnis bestehe. Dasselbe müsse beseitigt werden, wenn bei der österreichischen Regierung vorschwebende Zweck, den Rübenanbau und die Zuckerproduktion zu heben, erreicht werden soll. Der Zentralverein hat daher das Amt für Volksernährung ersucht, im Interesse der Versorgung des heimischen Verbrauches den Preis sowohl für die Zuckerrübe als auch für Rohzucker analog wie im Deutschen Reich zu erhöhen. In Deutschland wurde durch eine Verordnung vom 2. März der frühere Mindestpreis für Zuckerrüben um je 50 Pfennig, der Rohzuckerpreis auf 22 Mark erhöht. Das bedeutet für 100 Kilogramm eine Erhöhung des Rübenpreises um 1 Mark und des Rohzuckerpreises um 8 Mark. — Aus Prag wird uns telegraphiert: Zwischen den Zuckerraffinerien und den Rohzuckerfabriken werden Verhandlungen wegen Erneuerung des gemeinsamen Uebereinkommens aus dem Jahre 1911, welches am 30. September dieses Jahres abläuft, geführt. In diesem Uebereinkommen wurde vereinbart, daß die Rohzuckerfabriken keinen Weißzucker erzeugen und den von ihnen erzeugten Rohzucker ausschließlich entweder an die vereinigten österreichischen Raffinerien verkaufen oder exportieren dürfen. Die Raffinerien haben dagegen die Verpflichtung übernommen, für jeden Hektoliter verfeinerter Inlandraffinade einen Betrag von 3 K. 50 H. per 100 Kilogramm an die Rohzuckerfabriken abzuführen. Dieses Uebereinkommen läuft, wie schon erwähnt wurde, bis 30. September d. J., doch sieht den einzelnen Fabriken das Recht zu, dasselbe schon sechs Monate früher, demnach am 31. März, zu kündigen. Da die Verhandlungen wegen Erneuerung des Uebereinkommens sich verzögert haben, wird vorher eine Erstreckung der erwähnten Kündigungsfrist bis etwa Ende April angestrebt. Bis dahin hofft man eine Einigung über die Verlängerung des Uebereinkommens zu erzielen. Bei den schon vor längerer Zeit geführten Verhandlungen haben, wie verlautet, die Raffinerien den Rohzuckerfabriken eine Erhöhung der bisherigen Vergütungssumme um 75 H., nämlich von 3 K. 50 H. auf 4 K. 25 H. angeboten.